

Leseprobe

Benedict Thill

Die Sache mit Ich

Ein Stück

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Die Figuren:

Valerie Dreyer, 19, Studentin. Sie studiert Mathematik und Musik. Einerseits sehr selbstbewusst, andererseits eher zurückgezogen. Definitiv eine Suchende.

Alex Maier, irgendwas mit 20, leidenschaftlich, aber introvertiert. Leise, sensibel.

Sascha Meir, irgendwas mit 20, impulsiv, trinkfest, Kettenraucherin, dennoch ziemlich athletisch und kampferprobt.

X, plötzlich einfach da.

Weiters: 1 Verhörprofi, 2 Proleten in der Disco

Sascha, Alex und X haben jeweils eine bestimmte Art zu sprechen.

z.B.: X dehnt Worte gerne. Alex neigt zum Stottern. Sascha hat eventuell dialektale Züge. Oder etwas ganz anderes.

Ich möchte dir eine Geschichte erzählen. Es ist die Geschichte davon, wie ich mich das erste Mal verliebt habe.

Jede Geschichte, sagt man, hat zwei Seiten. Meine hat ein paar mehr. Meine hat mindestens vier.

OVERTÜRE

Pure Dramatik Wagner'schen Ausmaßes

VERHÖR

Nach dem Chor/Ouvertüre:

Valerie sitzt in einer Blutlache. Sie selbst ist ebenfalls voller Blut. Um sie herum baut sich ein Verhörraum auf. Ein Verhörprofi nimmt gegenüber von ihr Platz. Er bietet ihr eine Zigarette an. Sie lehnt es ab. Er zuckt mit den Schultern und steckt sich selbst eine an. Ein leerer Stuhl wird bereitgestellt. Der Verhörprofi deutet auf diesen.

- Setzen Sie sich.

Tut es

- Möchten Sie etwas trinken?

VALERIE: Ein Glas Wasser, bitte.

Sie bekommt es

- Können wir beginnen?

VALERIE: *trinkt, setzt ab.* Von mir aus.

- Gut. Wo wollen sie anfangen?

VALERIE: *Kurze Pause.* Wissen Sie: Jede Geschichte, sagt man, hat zwei Seiten. Meine hat ein paar mehr. Mindestens vier. Um sich meine Geschichte anzuhören, bedarf es einer gewissen Offenheit. Sind Sie offen?

- Inwiefern offen? Tolerant?

VALERIE: Toleranz ist ein Aspekt. Ich meine aber ... Komplet. Offen.

- Das finde ich eine schwer zu beantwortende Frage. Ohne Kenntnis darüber, was Sie mir hier servieren wollen.

VALERIE: Versprechen Sie mir, dass Sie versuchen werden, offen zu bleiben?

- Das verspreche ich Ihnen.

VALERIE: Gut. Und versprechen Sie mir, dass ich meine Geschichte bis zum Ende erzählen darf? So wie ich das will?

- Meinetwegen.

VALERIE: Gut. Um meiner Geschichte folgen zu können, muss man viel glauben. Man kann nicht alles verstehen. Aber man kann es glauben. Sie sollten es auch glauben. Denn jedes

Wort davon ist wahr. Ich möchte Ihnen meine Geschichte erzählen. Es ist die Geschichte, wie ich mich das erste Mal verliebt habe.

- In Alex?

VALERIE: In Alex.

ALEX

„Alex lernte ich beim Ausgehen kennen.“

VALERIE: Hey.

ALEX: Hey.

VALERIE: Ich bin Valerie.

ALEX: Ich heiß Alex.

VALERIE: Du... Du tanzt super.

ALEX: Danke, du auch.

VALERIE: Danke.

Kurze Pause.

ALEX: Kann... Kann ich... Bist du alleine hier?

VALERIE: Nein. Meine Freundin tanzt da drüben.

ALEX: Ach so.

VALERIE: Ja. Du?

ALEX: Ja. Ich... Ich bin allein.

VALERIE: Ach so.

ALEX: Ja.

Kurze Pause.

ALEX: Kann ich... Kann ich dich auf ein Getränk einladen?

VALERIE: Gerne.

ALEX: Was nimmst du?

VALERIE: Ich nehme, was du nimmst.

ALEX: *lächelt*. Okay. Bin gleich wieder da.

Valerie wippt leicht zur Musik. Ein Kerl kommt vorbei.

- Na Püppchen? Ganz allein da?

VALERIE: Nein, mein Freund holt grad Getränke.

- Ah, verdammt ...

Der Typ tanzt weiter. Alex kommt zurück.

ALEX: Hier.

VALERIE: Danke. Ist das...?

ALEX: Ja.

VALERIE: Okay. Danke. Das hatte ich nicht mehr, seit ich 15 war.

ALEX: Na, dann passt's doch super.

VALERIE: Ja, danke.

ALEX: Was wollte der Typ eben?

VALERIE: *schulterzuckend*. Tanzen.

ALEX: Ach so. Und was hast du ihm gesagt?

VALERIE: *grinst*. Dass der Tanz schon dir gehört.

ALEX: Oh. *Lächelt schüchtern*.

VALERIE: Ja. *Lächelt*.

Sie sehen einander an. Sie kommen einander näher. Kurz bevor sich ihre Münder treffen, sagt Valerie:

VALERIE: Ich weiß doch gar nichts über dich. Meine Mama hat gesagt, fremde Männer küsst man nicht.

ALEX: Da hat sie ja auch grundsätzlich Recht.

VALERIE: Aber?

ALEX: Was möchtest du denn über mich wissen?

VALERIE: *schulterzuckend*. Wer bist du?

ALEX: Ich? *Grinst verlegen*. Ich sind viele.

Sie küssen sich. Lange. Während des Kusses, verändert sich die Szenerie. Das Tanzlokal verschwindet und sie sind bei Valerie zu Hause. Valerie unterbricht den Kuss.

VALERIE: Warte mal. Ich hol uns was zu trinken.

ALEX: Okay.

VALERIE: Ich weiß, es klingt wie ein Spruch: Aber ich mache sowas normalerweise nicht.

ALEX: Okay.

VALERIE: Du?

ALEX: *schulterzuckend*. Es kam schon vor.

VALERIE: Oft?

ALEX: Nein, nicht oft. Aber was ist schon *oft*? Und wer bestimmt das?

VALERIE: Auch wieder wahr.

Kurze Pause.

ALEX: Warum hast du es dann getan? Heute? Wenn du es normalerweise nicht tust?

VALERIE: Keine Ahnung. *Pause*. Das habe ich mich auch gefragt. Es ist einfach ... Ich ... Gott das klingt so dämlich.

ALEX: Was denn?

VALERIE: Ich... Ich weiß nicht. Es ist, als würde ich dich kennen. *Kurze Pause*. Schon ganz lang. *Kurze Pause*. Als würde ich dich... erkennen. Verstehst du?

Pause.

ALEX: Ja. Ich denke schon. Ich... Mir geht's auch so. Das war ... Ich weiß auch nicht ... Weißt du, vorher, wie ich gemeint habe, es kam schon vor. Also, dass ich solche Sachen mache ... Das war gelogen. Ich wollte nur nicht ... Ich weiß auch nicht, was ich wollte. Ich habe so was überhaupt noch nie gemacht. Scheiße, ich komm mir grad so blöd vor.

VALERIE: Nein, Alex. Bitte. Es ist gut. Bitte rede weiter.

ALEX: Ich ... Keine Ahnung. Ich hab dich gesehen und da war diese ... Diese unglaubliche ... Anziehungskraft.

VALERIE: Ja ...

ALEX: Ja.

VALERIE: Okay.

ALEX: Mhm.

Kurze Pause.

VALERIE: Bleibst du heute Nacht?

ALEX: Ähm. Ja. Wenn ich darf. Gerne.

VALERIE: Du darfst.

ALEX: Okay.

VALERIE: Ja. Okay.

ALEX: Gut.

Kurze Pause. Sie fallen übereinander her.

VALERIE: Und Alex.

ALEX: Ja, Valerie?

VALERIE: Ich war vorher auch nicht so ganz ehrlich ... Ich hab das doch schon mal gemacht. Aber nur einmal. War nicht so toll. Ich wollte nur, dass du das weißt.

ALEX: *lächelt.* Okay.

VALERIE: *lächelt.* Okay.

Sie machen weiter.

ALEX II

„Und plötzlich sind wir zusammen. In einer Beziehung. Das Ich, hat dem Wir Platz gemacht. Und es ist wunderschön. Die Zeit mit Alex vergeht wie im Flug. Ich möchte ihn gerne öfter sehen. Aber er kann nur selten. Alex hat oft keine Zeit.“

ALEX: Ich muss heute länger arbeiten. Gibt viel zu tun. Werde ziemlich kaputt sein später und nur noch ins Bett fallen.

„Oder:“

ALEX: Heute kann ich nicht. Meine Mutter ist krank geworden. Ich muss bei ihr vorbei fahren und mal nach dem Rechten sehen.“

„Oder auch:“

ALEX: Tut mir leid, du kannst heut Nacht nicht bleiben. In der Früh kommt der Vermieter mit Handwerkern vorbei. Anscheinend ist was bei der Dusche undicht.

„Bis hin zu:“

ALEX: Tut mir leid. Mir geht's heut nicht gut. Ich muss was Falsches gegessen haben.

„Und so geht das dahin.“

VALERIE: Magst du mich überhaupt?

ALEX: Valerie... Natürlich. Was ...? Wie ...? Warum fragst du mich das?

VALERIE: Nie hast du Zeit.

ALEX: Das stimmt doch nicht.

VALERIE: Oft hast du keine Zeit.

ALEX: ...

VALERIE: Ich habe das Gefühl, manchmal, dass du mir Ausreden erzählst. Dass, das nicht stimmt, was du sagst.

ALEX: Valerie, ich...

VALERIE: Bist du in Schwierigkeiten?

ALEX: Nein, ich...

VALERIE: Wenn du Probleme hast, vielleicht ... Ich kann dir helfen. Lass mich dir doch

helfen. ALEX: Nein. Es, es ist nicht ...

VALERIE: Nicht was?

ALEX: Es ist nichts.

VALERIE: Kann ich bleiben.

ALEX: Heute Nacht?

VALERIE: Ja. Heute Nacht.

ALEX: *atmet tief aus. Er starrt auf seine Hände. Kurze Pause. Er sieht auf. Okay. Gut. Ja!*
Bleib. Bleib bei mir.

VALERIE: Willst du das?

ALEX: Ja. Ich will das. Bitte bleib bei mir.

„Und dann lerne ich Sascha kennen.“

SASCHA

„Es ist der nächste Morgen. Ich werde wach vom Geruch des Zigarettenrauchs. Alex ist Nichtraucher. Ist das Fenster offen? Zieht es hinein? Nein. Da sitzt eine fremde Frau vor dem Bett, raucht und starrt mich an.“

SASCHA: Ich bin Sascha.

VALERIE: Sagt sie und sieht mich weiter unverwandt an. Was machst du hier?, frage ich.

SASCHA: Ich? Ich wohne hier.

VALERIE: Wo ist Alex?

SASCHA: Alex ist nicht hier.

VALERIE: Bist du... Bist du seine Frau?

Sascha bläst prustend Rauch aus.

SASCHA: *lacht.* Seine bitte was?

VALERIE: Seine Freundin?

SASCHA: Nein. Nein. Nichts dergleichen.

VALERIE: Bist du seine Schwester?

SASCHA: *Wiegt den Kopf hin und her.* Das kommt der Sache schon näher.

VALERIE: Weißt du, wer ich bin?

SASCHA: Valerie. Er hat nur dich im Kopf. Steht wohl ziemlich auf dich.

VALERIE: Könntest du ... Kannst du dich bitte kurz umdrehen. Ich will mich gerne anziehen.

Sascha starrt sie noch kurz an. Drückt dann ihre Zigarette aus und steht auf.

SASCHA: Lass dir Zeit, Kleines.

Geht ab.

„Ab diesem Zeitpunkt ist sie öfter da. Sascha ist eigen. Manchmal redet sie stundenlang kein Wort. Sie raucht viel, trinkt viel und wer weiß, was sie sonst noch alles macht. Am Anfang ist sie mir nicht ganz geheuer. Aber mit der Zeit wird es besser.“

SASCHA: Du gehst schon?

VALERIE: Ja, ich muss los.

SASCHA: Wohin denn?

VALERIE: Uni.

SASCHA: Bleib doch.

VALERIE: Nein, ich muss echt los.

SASCHA: Okay. Kommst du heute Abend wieder?

VALERIE: Weiß noch nicht.

SASCHA: Gut. Bis dann.

VALERIE: Okay. Bis dann.

SASCHA II

„In der Nacht gehe ich dann wieder in den Club, in dem ich Alex getroffen habe. Die Luft ist feucht und schwer. Ich suche etwas, und weiß nicht was. Ich trinke. Ich bin durstig. Also trinke ich mehr. Ich tanze. Ich tanze, als ob niemand zusieht. Plötzlich tippt sie mir auf die Schulter.“

SASCHA: Hey, Kleines.

VALERIE: Hey.

SASCHA: Bist du schon lang hier?

VALERIE: Grade gekommen. Du?

SASCHA: Auch.

VALERIE: Bist du ... Folgst du mir?

SASCHA: Wie meinst du das?

VALERIE: Ich meine ... Bist du zufällig hier?

Sascha lacht, sieht zur Seite, sieht wieder zu Valerie.

SASCHA: Klar bin ich zufällig hier. Was sonst?

Ein Typ spricht Sascha an.

- Ziemlich laut hier, was?!

SASCHA: *Ohne ihn anzusehen.* Ja, dann halt doch mal dein scheiß Maul! *Deutet in Richtung Bar, hebt zwei Finger.* Wie war's in der Arbeit, Kleines? *Grinst.*

VALERIE: *lächelt.* Ganz okay. *Pause.* Was machst du eigentlich?

SASCHA: Ich häng hier ab.

VALERIE: Nein, ich meinte: so im Leben. Als Job?

SASCHA: Ja. Ich auch.

Kurze Pause.

VALERIE: Kommt ... Kommt Alex auch?

SASCHA: Nein. Ich hab dir doch gesagt, Kleines: Er ist nicht da. *Greift Valerie am Arm und zieht sie Richtung Tanzfläche.* Komm, den Song liebe ich.

Sie tanzen.

Der Typ von vorher kommt mit einem Kumpel an. Er zeigt auf Sascha.

- Das ist die Lesbe, die mich vorher angemacht hat. Tanzt mit ihrer Fotzenleckerfreundin. Sieh sie dir an, Mann!

- Widerlich!

- Hey, ihr Tanten. Das ist kein Laden für Muschileckerinnen. Ihr habt euch an der Tür geirrt.

- Ja, besser ihr macht nen Abgang. Könnte sonst hart für euch werden!

- So hart wie mein Schwanz.

Die beiden lachen und geben sich High-Five.

SASCHA: Warum verzieht ihr euch nicht, holt euch gegenseitig einen runter und schiebt es hinterher auf den Alkohol, Jungs. Auf diese Art kommt ihr heut wenigstens noch zum Schuss.

VALERIE: *versucht sie wegzuziehen* Sascha, komm ...

SASCHA: Wieso, Kleines?! Lass die Jungs doch ein wenig ihre eigene Pisse trinken. Oder Jungs? Schmeckt euch doch?!

- *Bebende Stimme.* Hör mir zu, du Fotze ...

SASCHA: Nein – du hörst mir zu, Stummelpimmel! Du nimmst jetzt deinen Freund hier, der so aussieht und riecht, als hätte er sich nicht nur *beinahe* in die Hose gekackt. Und dann geht ihr in einen Laden, wo ihr zusammen mit den ganzen anderen Losern über Frauen, Migranten, Schwule und Behinderte ablästern könnt, ohne das ortsansässige Niveau zu brechen – anstatt anständige Leute, die sich nur mal amüsieren wollen, zu belästigen. Und wenn du dem nachkommst, dann – aber nur dann – sehe ich vielleicht davon ab, dir hier an Ort und Stelle den Hintern zu versohlen, wie es deine Mama ruhig mal öfter hätte tun sollen. Alles klar?!

- *holt aus.* Ich bring dich um, du beschissene Fo...

Sascha rammt ihm ihr Knie in die Hoden und ihren Ellbogen auf die Nase. Der Typ geht zu Boden. Sein Freund geht kurz in Kampfstellung. Sascha wendet sich ihm zu. Seine Arme sinken herab.

- Ach Scheiße.

Er haut ab. Der andere Typ ist wieder aufgestanden und stürzt sich von hinten auf sie. Er würgt sie. Sascha ringt mit ihm, wirft ihn schließlich über ihre Schultern zu Boden.

SASCHA: Hast du noch immer nicht genug, du Hohlbirne?

Er greift sich eine Flasche und zerschlägt sie. Er sticht damit mehrmals in die Luft nach Sascha, die ihm ausweicht. Sie tritt ihm die Flasche aus der Hand. Jetzt kriegt er Sascha zu fassen und schlägt ihr zwei Mal mit der Faust auf die Nase, bevor sie sich seinem Griff entziehen kann, und ihrerseits zu drei heftigen Faustschlägen in seine Gesicht ansetzt. Der Typ wankt ein wenig. Sascha setzt nochmal zwei schnelle Schläge nach. Er geht zu Boden. Endgültig.

SASCHA: Los Valerie. Wir gehen.

„Zu Hause verarzte ich sie. Ich muss ein wenig lachen bei ihrem Anblick.“

SASCHA: Was ist?

VALERIE: Nichts. *Muss wieder lachen.*

SASCHA: Was?!

VALERIE: Es ist nur...

SASCHA: Ja?

VALERIE: Du hast für meine Ehre gekämpft. Das hat bisher noch niemand getan.

SASCHA: Ach ja? *Sie trinkt einen kräftigen Schluck aus einer Whiskyflasche.*

VALERIE: Ja.

SASCHA: *trinkt nochmal. Reicht die Flasche an Valerie.* Und? Wie ist das so?

VALERIE: *trinkt.* Irgendwie bescheuert. *Trinkt, lächelt.* Und irgendwie auch sexy.

Die beiden kommen sich näher.

VALERIE: Aber... Was ist mit Alex?

SASCHA: Ich hab's dir schon so oft gesagt, Kleines: Alex ist nicht hier.

Sie küssen sich.

„Sascha ist ganz anders beim Lieben als Alex. Sie ist stürmisch, aber nicht aggressiv. Sie wirkt hungrig, ausgezehrt, verlangend, leidenschaftlich.“

...

„Am nächsten Morgen ist Alex wieder da. Sascha ist weg.“

ALEX: Hi.

VALERIE: *verwirrt.* Hi. Seit... seit wann bist du da?

ALEX: Schon etwas länger. Ich wollte dich nicht wecken. Du hast so zufrieden ausgesehen.

VALERIE: Wo, wo ist Sascha?

ALEX: Sascha? Sascha ist weg.

VALERIE: Was ... Was läuft hier eigentlich?

ALEX: Was meinst du?

VALERIE: Ich ... *sieht sich suchend um, hält eine Decke umschlungen.* ... Wo sind meine Sachen?

ALEX: Gehst du?

VALERIE: Ja.

Sie findet ihr Höschen, zieht es sich umständlich unter der Decke, im Stehen, auf einem Bein hüpfend an.

ALEX: Wieso?

VALERIE: So lange du mir nicht erklärst, was hier läuft, will ich dich nicht mehr sehen.

ALEX: Aber Valerie ... Ich, ich weiß nicht was du meinst ... Ich ...

VALERIE: Wer ist Sascha?

ALEX: Sascha? Du meinst ...

VALERIE: Wer ist sie?

ALEX: Also, ich weiß nicht so genau, ob wir von derselben Person ...

Valerie findet während des Gesprächs mehr Sachen, die sie sich nach und nach in derselben Umständlichkeit anzieht. Sie zieht dabei Kreise durch den Raum. Alex folgt ihr im Sicherheitsabstand.

VALERIE: Ich will das *jetzt* wissen Alex. Ich will kein Herumgedruckse. Wenn du mir das jetzt nicht sofort erklärst, ist das das letzte Gespräch, das wir zwei miteinander führen.

ALEX: Okay. Gut. Ich verstehe. ... Ich verstehe, dass du aufgebracht bist. Und das tut mir leid.

Ich ...

VALERIE: *aufgebracht.* Rede nicht mit mir, als ob ich naiv wäre, verdammt nochmal!

ALEX: Das, das würde ich nie ...

VALERIE: *wütend.* Scheiße!

ALEX: Was?

VALERIE: *brüllt*. Scheiße!!

Kurze Pause.

ALEX: Okay.

Kurze Pause.

ALEX: Okay. Ich schlage vor, wir beruhigen uns beide wieder ein wenig. Okay? Kleine Beruhigung? Ja? Ich koch uns einen Tee. Ja? Und dann setzen wir uns hin und werden reden, gut?

Er wartet kurz auf eine Reaktion, die nicht kommt.

ALEX: Okay. Gleich wieder da. Nicht weglaufen!

Er verlässt den Raum. Valerie sieht ihm kurz reglos hinterher. Dann zieht sie sich fertig an. Sie wartet. Nichts passiert.

VALERIE: *ruft*. Alex?

Keine Reaktion.

VALERIE: Alex!

Wieder keine Reaktion. Valerie geht in den nächsten Raum. Da sitzt Sascha und raucht am Fenster eine Zigarette. Valerie betrachtet sie. Sie geht langsam, fasziniert auf sie zu.

SASCHA: Hey, Kleines. Alles klar?

Valerie steht vor ihr und berührt Sascha im Gesicht, berührt mit den Fingerspitzen ihre Lippen. VALERIE: Du ... SASCHA: Hm? VALERIE: Du bist ...

SASCHA: Ja?

VALERIE: Du bist ... *Sie hält sich ihre Hände vor den Mund, muss lachen.*

SASCHA: Was ist?

VALERIE: Du bist da!

SASCHA: ... Ja – und?

VALERIE: Nichts. Es ... Es ist gut.

SASCHA: Was?

VALERIE: Alles.

SASCHA: Was meinst du?

VALERIE: Es ist gut, wie es ist. Ich verstehe es nicht. Aber ich finde es gut. Glaub ich.

SASCHA: Ja?

VALERIE: Ja.

SASCHA: Das ist gut.

VALERIE: Ja.

SASCHA: Wenn ich jetzt nur noch wüsste, wovon wir reden ...

VALERIE: Mach dir keine Gedanken.

SASCHA: Nein?

VALERIE: Nein.

SASCHA: Na gut.

VALERIE: Ja, gut. *Kurze Pause.* Ich muss los.

SASCHA: Schon wieder?

VALERIE: Ja.

SASCHA: Wann kommst du wieder?

VALERIE: *atmet aus, nickt, lächelt.* Heute. Ich komme heute Abend wieder.

SASCHA: Ich freu mich auf dich.

VALERIE: Bis dann.

Sie geben sich einen flüchtigen Kuss. Valerie geht.

HAPPY PLACE

Nachdem Valerie gegangen ist, tritt Alex hinter Sascha hervor. Die beiden setzen sich auf zwei Stühle frontal hin und starren gerade aus.

Wenn Alex und Sascha im Happy Place miteinander sprechen, reden sie etwas anders als „normal“. Bezeichnen wir es mal als Sprechen ohne Interpunktion.

ALEX: Hey

SASCHA: Hey

ALEX: Lange nichts gehört

SASCHA: Lange nichts gesehen

ALEX: Lief doch gut

SASCHA: Du deins ich meins

ALEX: Lief doch immer gut

SASCHA: Sehr gut sogar

ALEX: Gut. Warum kommst du mir dann ins Gehege?

SASCHA: Ich dir ins Gehege?

ALEX: Ja du mir. Ich mag sie.

SASCHA: Ich mag sie auch.

ALEX: Kann gar nicht sein.

SASCHA: Wieso denn nicht?

ALEX: Weil du nicht das magst was ich mag. Du magst nie was ich mag und ich mag nie was du magst. Wir mögen einander nicht. Ganz einfach. Ist so. Wir mögen uns nicht.

SASCHA: Stimmt ja. Ich mag dich nicht.

ALEX: Also warum magst du sie dann?

SASCHA: Mag sie halt.

ALEX: Du sollst sie aber nicht mögen. Sollst mir nicht ins Gehege. Tu ich doch auch nicht. Niemals.

SASCHA: Mag sie halt.

ALEX: Das ist dumm.

SASCHA: Ist halt so.

ALEX: Und wie stellst du dir das vor?

SASCHA: Sie riecht die Lunte doch.

ALEX: Was soll das heißen?

SASCHA: Mann, die weiß Bescheid.

ALEX: Wie Bescheid?

SASCHA: Die weiß es halt. Hat dich durchschaut.

ALEX: Uns durchschaut?

SASCHA: Sagichdoch. Dich durchschaut.

ALEX: Mann, Mann.

SASCHA: Und jetzt?

ALEX: Abwarten.

SASCHA: Warten?

ALEX: Warten.

SASCHA: Worauf?

ALEX: Soll sie sich entscheiden.

SASCHA: Ja ist gut. Soll sich scheiden.

ALEX: Ja.

SASCHA: Gut.

ALEX: Gut.

SASCHA: Dann bis dann.

ALEX: Ja. Aber nicht zu bald.

SASCHA: Hoffentlich.

ALEX: Ja.

SASCHA: Tschüss.